

NEUE LUZERNER ZEITUNG

Heute mit
50 STELLEN



Historisch Im Dossier berichten Menschen vom Fall der Berliner Mauer vor 25 Jahren. **41–47**

Tödlich Wegen Schäden am Kulturland will der Kanton Nidwalden Schwäne abschiessen. **29**



Alle News online

FEIERTAG red. Morgen Samstag ist Allerheiligen. Deshalb erscheint keine Zeitung. Sie können sich aber jederzeit im Internet über die aktuellen Neuigkeiten informieren. Die nächste Ausgabe erhalten Sie am Sonntag, 2. November.



Aktuelle News unter:
www.luzernerzeitung.ch

Maskierte: Verbot stark umstritten

LUZERN avd. Seit 2005 ist im Kanton Luzern das Vermummungsverbot in Kraft. In einer Antwort auf eine Anfrage der SVP macht der Regierungsrat nun deutlich, dass das Verbot durch die Polizei schwer umzusetzen sei. Die SVP kontert, es brauche eine konsequente Umsetzung. Die SP hingegen hält es für sinnvoll, das Verbot abzuschaffen. Dem wäre auch die Polizei nicht abgeneigt, wie unsere Zeitung aus polizeinahen Kreisen weiss. **Kommentar 5. Spalte**

27

Doppelbürger für die Diplomatie

SCHWEIZ slu. Die Zahl der Schweizer mit einer zweiten Staatsbürgerschaft nimmt stetig zu. Das Ausserdepartement des Bundes will nun auch Doppelbürger für den diplomatischen Dienst zulassen. Bisher war dies nicht möglich. Aber gegen den Widerstand gibt es Widerstand im Parlament, obwohl eine aktuelle Studie der Universität Luzern zeigt, dass Doppelbürger sich der Schweiz gleich verbunden fühlen wie die Einfachbürger.

3

ANZEIGE

Hochschule Luzern
Technik & Architektur

ERLEBE HEUTE DEIN MORGEN
TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 8. November 2014,
9.00 bis 17.00 Uhr
Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Horw
www.hslu.ch/hereinspaziert

FH Zentralschweiz

Bussen: Regierung will 3 Millionen mehr

KANTON LUZERN Die Einnahmen aus den Ordnungsbussen sollen bis 2018 stetig steigen. Der Polizeibeamten-Verband ist alarmiert.



«Mehr Einnahmen, um das Budget besser darzustellen – das ist Missbrauch der Polizisten.»

MAX HOFMANN, VERBAND
POLIZEIBEAMTER SCHWEIZ

flu. Der Luzerner Regierungsrat rechnet bis 2018 mit einem schrittweisen Anstieg der Ordnungsbussen-Einnahmen bis auf 23,6 Millionen Franken. Im Vergleich zu 2013 sollen so zusätzliche 3 Millionen in die Kantonskasse fließen. Grund: Das Finanzdepartement gibt für die Budgetberechnungen eine Teuerung

von 1,2 Prozent pro Jahr vor. Laut dem Luzerner Polizeikommandanten Adi Achermann sind trotz steigendem Busbudget keine zusätzlichen Verkehrskontrollen nötig.

Mehreinnahmen auch in Zug

Max Hofmann, Generalsekretär des Verbands Schweizerischer Polizeibeamter, betont: «Geht es darum, mehr Einnahmen zu generieren, um das Budget besser darzustellen, dann ist das ein Missbrauch der Polizisten.»

Im Kanton Zug rechnet man für 2015 ebenfalls mit zusätzlichen Busseinnahmen von 1,7 Millionen Franken. Dies, weil neue Radargeräte angeschafft wurden.

21



Junge Hotel-Chefs am Werk

Das Hotel Sonnenberg in Kriens wird zurzeit von 60 Oberstufenschülern aus Kriens geführt. Die Nachwuchsköche auf dem Bild haben sichtlich Spass am Würzen und Kneten. Noch bis am Sonntag haben sie im Hotel das Sagen. Bild Eveline Beerkircher

25

INHALT

Agenda	18–20	Markt	13	Todesanzeigen	10/11
Forum	22/36	Ratgeber	32	TV/Radio	16/17
Kultur	9	Rätsel	31	Wetter	32

KOMMENTAR

Verbot nicht praktikabel

Die Vorgabe war klar: Die Luzerner Polizei soll gegen vermummte Chaoten vorgehen, die bei Demonstrationen oder Fan-Märschen gewalttätig werden. Nach dem Willen des Kantonsparlaments trat Anfang 2005 das Vermummungsverbot in Kraft. Im Kern ist das Verbot richtig: Wer in einem Rechtsstaat öffentlich seine Meinung kundtun will, darf sich nicht hinter Tüchern und Kapuzen verstecken. Doch in der Praxis entpuppt sich das Verbot als Papiertiger.

Die Gründe für die Wirkungslosigkeit: Schreit die Polizei bei einer Demo gegen Vermummte ein, riskiert sie eine Eskalation der Gewalt. Vor allem bräuchte es zu viele Polizisten, um die Lage zu kontrollieren und gleichzeitig Chaoten zu verhaften. Bestes Beispiel waren die Krawalle nach dem FCL-Match vom 16. August in Luzern, als kein Chaos vor Ort verhaftet werden konnte. Vor diesem Hintergrund macht eine von der SVP geforderte rigorose Umsetzung des Verbots keinen Sinn. Besser ist es, das Vermummungsverbot abzuschaffen und der Polizei stattdessen bessere Instrumente in die Hand zu geben.

Ein Instrument ist die Absicht der Regierung, Polizeikosten künftig zu 40 Prozent dem Veranstalter zu verrechnen, wenn dieser vorsätzlich oder grob fahrlässig gegen Bewilligungsaufgaben verstossen hat. Zu 60 Prozent sollen die Chaoten geradestehen. Damit das funktioniert, braucht es ein zweites Instrument: den verstärkten Einsatz von Videokameras durch die Polizei. Videobilder beweisen, ob die Chaoten Trittbrettfahrer waren oder zum Veranstalter gehörten, der dann zur Kasse gebeten werden kann. Und mehr mobile Kameras helfen, die Chaoten zu identifizieren und zur Rechenschaft zu ziehen.

ALEXANDER VON DÄNIKEN
alexander.vondaeniken@luzernerzeitung.ch

Redaktion: 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, Internet: www.luzernerzeitung.ch, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch, Inserate: 041 227 57 57, Fax 041 227 56 57, Abonnemente: 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83

ANZEIGE

Collection
HERRENMODE
KAENZIG

J. + S. Feucht Herrenmode AG
Zwillikerstrasse 3 • 8908 Hedingen
Telefon 044 761 79 26
www.collection-kaenzig.ch

**Allerheiligen, 1. November,
8 bis 16 Uhr geöffnet**

Mo: 14–18.30 Uhr • Di–Fr: 9–12 Uhr und 14–18.30 Uhr • Sa: 8–16 Uhr durchgehend
vis-à-vis Volg • Gratis-Parkplätze • nur 2 Minuten von den S-Bahnen 9 und 15



**Herrenmode
in ALLEN
Grössen**